

Habari za Projekt Tandandale

Bildung und Förderung für Pygmäen im Congo

Josefinenstr. 106a, 44628 Herne

Ausgabe März 2006

www.tandandale.de

Seite 1

Rundbrief Nr. 12

info@tandandale.de



Deutsche Truppen in Tandandale ?

Berlin: Die Außenminister der EU beraten über den Einsatz einer Friedenstruppe im Congo, um die Wahlen zu sichern. Das wäre dringend notwendig, um spätere Vorwürfe zu entkräften und auch Unruhen zu vermeiden. Das Referendum über die Verfassung wurde überall im Land mit breiter Mehrheit angenommen, außer in der Hauptstadt Kinshasa. Dort, wo es viele Oppositionsparteien gibt, wurde die Verfassung mit einer knappen Mehrheit abgelehnt. Den Ausschlag gaben die Provinzen.

Die Wahlkommissionen reisten durch die Provinzen, damit sich Wähler registrieren lassen konnten. Ich traf eine Delegation bei meiner Abreise am Flughafen von Butembo.



v.li. 1, 2 & 6 Mitglieder der Wahlkommission, 3 Vizepräsident der nationalen Wahlkommission, 4 Bürgermeister von Butembo, 5 H.Schulze, 7 Superintendent v. Katwa, 8 Schulrat

Doch aus der Friedenstruppe unter deutscher Führung wird wohl nichts. Man fürchtet wohl die Kosten.

Und wenn, dann wird der Einsatz wohl nur auf die Hauptstadt Kinshasa beschränkt werden. Noch nicht einmal die größeren Städte werden mit einbezogen, schon gar nicht das Land.

Also keine deutschen Truppen in Tandandale – aber die Schlagzeile ist doch gut, oder? Mit dem Fragezeichen am Ende machen wir der Boulevardpresse doch echt Konkurrenz.

Zwischen den Fronten

Ein Pastor hat es nicht leicht. Pastor Kamate Musunga schon gar nicht.

Seine Gemeinde in Tandandale liegt auf dem Gebiet der MajiMaji Rebellen, Kämpfer gegen die Regierung und Animisten. Sie glauben durch Zauberwasser, mit dem sie sich übergießen, gegen die Waffen geschützt zu werden.

Die Kirchenverwaltung liegt in der Stadt Butembo, dort,



wo er Gehälter holen muss und wo er auch Einkäufe machen kann. Und die Stadt, die gehört der Regierung.

Nun muss er jedesmal, wenn er diese Reise macht, die Front überqueren. Nun es ist keine klar definierte Front und der Weg ist meist relativ sicher, aber dennoch ist man froh, wenn man ihn schnell hinter sich hat.

130 km sind es hin und zurück. Er bittet um ein Fahrrad, damit er den Weg schneller hinter sich bringen kann, nicht so lange gefährdet ist und auch, um es etwas bequemer zu haben. Ein Fahrrad kostet 100 Dollar.

Sein Wunsch wäre ein Motorrad, das es schon für knapp 1000 Dollar gäbe. Ich habe ihm gesagt, wenn er ein Motorrad wolle und braucht, dann solle er darum beten, dass Gott jemanden schickt, der ihm eins schenkt.

Außerdem muss er dafür beten, dass wir unser Jahresbudget auch zusammenbekommen.



Am Fuße des Vulkans

Am Fuße des Vulkans, knapp an der Grenze zum Nationalpark leben die Pygmäen in Mudja, Biganiri und Umgebung. Pastor Mboto aus Goma betreut sie schon eine lange Zeit. Es ist nicht ganz so weit wie von Butembo nach Tandandale, knapp 20 km. Doch für einen Tagesausflug zu Fuss doch eine ganze Strecke. Auch er bittet um ein Fahrrad, um die Pygmäen öfter besuchen zu können.

Sie können lesen und können nicht lesen

Ein Rätsel! Was könnte das sein? (s.u.)

Habari za Projekt Tandandale

Bildung und Förderung für Pygmäen im Congo

Josefinenstr. 106a, 44628 Herne

Ausgabe März 2006

www.tandandale.de

Seite 2

Rundbrief Nr. 12
info@tandandale.de



Minen

Zum Glück werden dort keine Landminen gelegt. Zu sehr wechseln die Fronten. Aber Bodenschätze und damit Bergwerke, einfache Stollen oder Gruben sind in der Umgebung von Tandandale und im ganzen Ostkongo zu finden. Die gefundenen Rohstoffe, wie z.B. Coltan, werden über Ruanda und Uganda exportiert, genauer gesagt geschmuggelt. Dadurch haben diese Länder riesige Exportgewinne und ein lebhaftes Interesse, dass sich der Congo nicht stabilisiert.

In den Minen kann man sehr viel mehr Geld verdienen als in der Schule. So sind unsere Lehrer auch in der Versuchung, abzuwandern und möchten mehr Geld.

Sie klagen, dass Lehrer in der Stadt 60 bis 70 \$ verdienen und dabei zu Hause wohnen können.

Rechtsschutz

Die Familie der Pygmäenmädchen, die vergewaltigt worden sind, wollen dagegen angehen. Sie überlegen, die Justiz einzuschalten.



Das ist für diese Leute etwas ganz neues. Jahrhundertlang haben sie in einer Art Leibeigenschaft gelebt. Mein Besuch bei ihnen hat ihnen wohl ein Stück Mut gegeben, sich aus dieser Abhängigkeit zu lösen. „Der Muzungu (Weiße) kommt extra für uns! Wir sind was wert!“

Sie bitten um Hilfen für die rechtliche Verteidigung.

Sozialer Fortschritt

Ähnliches berichtet uns auch der Pastor Kamate Masungu in seinem ersten Bericht. Im Kirchenchor singen Bantu und Pygmäen gleichberechtigt nebeneinander. Auch das Verhalten hat sich geändert. Während früher aus nichtigem Anlass Streit bis zum Blutvergießen entstehen konnte und Furcht vor den Geistern herrschte ist das heute nicht mehr so. Man sucht eher die Versöhnung und den Frieden.

Ja, die Kultur ändert sich, auch wenn Anthropologen diese Menschen lieber in Streit und Angst leben lassen würden. Die Menschen dort wollen Veränderung.

Straße wird gebaut

Bald wird es wohl möglich sein, auf einer Straße bis nach Tandandale zu kommen. Eine katholische Organisation baut eine Straße und eine Brücke. Allerdings führt diese Brücke 3,5 km von Tandandale über den Fluss an einer Stelle, wo auch ein neues Dorf gegründet wurde.

So sind auch einige Protestanten dort hin gezogen. Man merkt eben, dass hier eine starke Konkurrenzsituation ist und dass die Katholiken kein Interesse daran haben, dass sich hier protestantische Aktivitäten entfalten.

Gesundheitssituation

„Behandle mich am Rücken, der tut nicht weh!“ Bei solchen Sprüchen verzweifelt Katungu, unsere Krankenschwester. Sie muss nicht nur gegen Krankheiten kämpfen, sondern auch ein richtiges Verhalten der Pygmäen einüben.

Jetzt kommen noch leprakranke Pygmäen dazu, die nur dann eine Chance haben, wenn sie regelmäßig Medikamente nehmen. Noch wissen wir nicht, wie das zu schaffen ist. Das *Krankenschwester* erfordert eine Menge Überzeugungsarbeit.

(Noch können wir für die leprakranken Pygmäen nichts tun. Wir haben keine Ressourcen dafür.)

An Arbeit und Aufgaben mangelt es nicht. Ich bedanke mich bei unseren Afrikanischen Mitarbeitern, dass Sie für so wenig Geld doch ihren Dienst verrichten und bei den Spendern, die das möglich machen.

Bitte beten Sie auch für unser Projekt.

Laden Sie uns zu einem Vortrag ein oder unterstützen Sie uns mit einer einmaligen oder regelmäßigen Spende.



1 Unsere

Krankenschwester

Impressum:

Horst Schulze, Vorsitzender, Josefinenstr. 106a, 44628 Herne, Tel.: 02323-388847, Fax: 02323-388847, info@tandandale.de
Yvonne Flinsch, Holger Witt, Stellvertreter,
Dagmar Lückfeldt, Schatzmeisterin

Arbeitsgrundsätze

Als kleines Projekt finanzieren wir keine Projekte im Voraus, sondern suchen auf Anfragen Spender für konkrete Projekte oder finanzieren diese Projekte aus ungebundenen Spenden oder nicht verbrauchten Projektmitteln, sog. Überschüssen.

Wir unterstützen Projekte und Einzelpersonen zu Gunsten der Pygmäen in der Demokratischen Republik Congo
Unterstützen Sie uns mit einer Spende oder einem Dauerauftrag.

Auflösung des Rätsels: Pygmäen in Tandandale, die zwar lesen können, aber keine Bücher haben um darin zu lesen. Pastor Masungu möchte ihnen Bibeln und andere Literatur zur Verfügung stellen.